Helvetische Spalte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK**

Band (Jahr): **- (1979)**

Heft 1751

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

HELVETISCHE SPALTE

Die "Drahtzieher der Gegenrevolution"

In der November Ausgabe der "Bodenseehefte" lasen wir einen Artikel mit dem obenstehenden Titel. Er war der "Frankfurter Allgemeinen Zeitung" (Ernst Günter Vetter) entnommen und berichtete über eine studentische Initiative in St. Gallen. Dort hatte an einem Abend im Jahre 1969 ein Professor einige Studenten zur Diskussion eingeladen. In den Fernsehnachrichten erschien der erste Bericht von den schweren Unruhen an der Pariser Universität. Die furchtbaren Bilder verursachten Betroffenheit unter den Studenten, und der Professor, beinahe beiläufig, sagte "Verhindern Sie, dass bei uns Aehnliches geschieht". Der Schreiber meinte, dass es bezeichnend für das politische Klima der Schweiz sei, dass diese Anregung in eine Initiative umgesetzt wurde. Vier Studenten, ein Schweizer, ein Holländer, ein Norweger und ein Deutscher wurden damals eine Art Drahtzieher der Gegenrevolution". Ihr Ziel war es, statt des Kampfes das Gespräch zwischen den Generationen zu fördern. Hier handelte es sich um die wichtigsten Vertretern einer freien marktwirtschaftlichen Ordnung, den Unternehmern, und Studenten der Hochschule für Wirtschafts-und Sozialwissenschaften in St. Gallen, sowie Studierende an andern Universitäten. Der Artikel fährt fort:

"Zu diesem Zweck sollten Unternehmer nach St.Gallen kommen, denen Bekenntnisse zur Marktwirtschaft nicht wie auswendig gelernte Bibelsprüche über die Lippen fliessen, sondern die für die Stabilisierung dieser freiheitlichen Ordnung auch ihren Preis an persönlichem Engagement zu zahlen bereit sind. Ordnungspolitik, die Bedeutung des Wettbewerbs, das Verhältnis von Unternehmungsführung und marktwirtschaftlicher Ordnung, das sind Kernfragen, die nach Meinung der Studenten in St. Gallen diskutiert werden sollen.

"Zunächst war eine einzige Veranstaltung, sozusagen ein Kontrapunkt zum Sturm auf Universitäten geplant. Im Jahre 1978 ist das 8. Internationale Management Symposium in St.Gallen veranstaltet worden. Und die Besucher haben wohl den Eindruck mit nach Hause genommen, dass hier eine Institution besonderer Art geschaffen worden ist. Es gibt viel- vorzügliche Management-Seminare. Sie haben aber alle eine ähnliche Konzeption. Die persönliche Karriere der Teilnehmer oder die Karriere des Unternehmens steht letztlich im Vordergrund. In St.Gallen wird mit Studenten diskutiert. Hier wird danach gefragt: Wie können wir gemeinsam die freiheitliche Ordnung erhalten?

"Das Echo ist erstaunlich. Führende Köpfe aus dem Lager der Unternehmer, der Politik und der Wissenschaft folgen dem Ruf der Veranstalter. Der Schweizer Bundesrat Brugger ist vom ersten Tag an prominenter Förderer der St. Galler Einrichtung. Vorstandsmitglieder weltbekannter Unternehmen sind sich nicht zu schade, abseits spektakulärer Auftritte kleine Arbeitskreise zu leiten, in denen dann die intensive Arbeit geleistet wird.

"Im Jahre 1977 hat das öffentliche Gespräch der beiden obersten Repräsentanten von Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden der Bundesrepublik nicht nur ungewöhnliches Aufsehen erregt; es hat auch bei den Kontrahenten offenbar den Eindruck bestärkt, dass an dieser Stelle eine Institution zur sachlichen politischen Aussprache entstanden ist, und zwar ungeachtet der Gräben, die sich sonst zwischen den einzelnen politischen Lagern auftun mögen. Eine politische Würdigung besonderer Art erfuhr die Veranstaltung durch die Anwesenheit des Bonner Korrespondenten der sowjetischen Nachrichtenagentur Tass. Mit der gelangweilt neugierigen Miene eines Geheimpolizisten spazierte er auf dem Campus herum, vermutlich an jeder Ecke kapitalistischen Unrat witternd.

"In jedem Jahr müssen erhebliche Beträge zusammenkommen, damit etwa 300 Studenten aus allen interessierten Universitäten unentgeltlich teilnehmen können. Allmählich sprudeln viele Quellen, wenn auch nach Meinung der Veranstalter noch nicht genug. Zum typisch Schweizer Ambiente gehört es wohl, dass auch die Bewirtung aus privaten Spenden ermoglicht wird. Wenn die Teilnehmer auf der sonnenüberstrahlten Terrasse des Universitätsgeländes ihre Diskussionen während der Mittagspause unterbrechen und aus einer malerischen Gulaschkanone verpflegt werden, dann wissen sie im Augenblick nicht, dass eine Winzergenossenschaft den Wein und eine Metzgerei, die ein weltbekanntes Hotel in Zürich beliefert, das Fleisch zur Verfügung gestellt hat. Zu einem wesentlichen Stück der Geselligkeit hat sich ein Musikabend entwickelt. Studenten "zelebrieren" gemässigten Jazz, und die Zuhörer danken, je nach Alter, begeistert pfeifend oder mit gemessenem, aber herzlichem Applaus.

"Eine Einrichtung, die immer wieder der Initiative von Studenten bedarf, lebt nicht ohne Schwierigkeiten. Es ist vor allem nicht leicht, angesichts des ständigen Wechsels in der Führungsmannschaft Kontinuität zu sichern. Daher wurde eine Stiftung gegründet, bei der nun die Geschäftsführung liegt. Sie muss vor allem das Geld beschaffen und die zum Teil sehr prominenten Referenten aus aller Welt verpflichten. Staatliche Aufsicht und die Prüfung der Bücher sichern denen, die unterstützen, die Seriosität des Unternehmens. Vorsitzender der Stiftung ist Wolfgang Schürer, jener Student, der vor acht Jahren die erste Initiative ergriff. Er ist jetzt als Unternehmensberater in St.Gallen ansässig und gilt nach wie vor als der Spiritus rector des Management Symposions".

In der heutigen Zeit oft fast feindseliger Gegenüberstellung der Generationen, solch fruchtbare Zusammenarbeit verdient Anerkennung und auch Nachahmung.

MM

RIGGISBERG — ABEGG FOUNDATION

The Abegg Foundation at Riggisberg near Berne is showing an exhibition entitled "The Art of the Needle", which gives a review of European embroidery from the 13th to the 19th century. Riggisberg can be reached by postal motor coach from Berne.

MARINA HORAK

Concert pianist of Jugoslav origin, fluent German and French, offers piano lessons to a limited number of pupils, using these languages. Internationally known and with good reviews and recommendations.

Apply to: Marina Horak,
56 Sylvester Road,
London N.2.
Tel: 01-346 7222

APOLOGY

"The publishers apologise to the Swiss Bank Corporation for the fact that the lower picture of their float, which took part in the Lord Mayor's procession, was printed in reverse on page 12 of the February 1979 issue. We do sincerely hope that this has not caused embarrassment."